Jugendbefragung „Platz für dich“ - Was junge Leute über Kirche denken

Es kann ebenfalls hilfreich sein, die Ergebnisse der Jugendstudie „Platz für dich“ einzubeziehen. Die jeweiligen PDF-Dokumente sind auch auf der Homepage https://bistummainz.de/jugend/junge-erwachsene/Wir/Platz-fuer-dich/ (ganz unten rechts) abrufbar.

Weitere Daten aus der Stadt

Statistische Informationen zur Stadtentwicklung finden Sie auf der Homepage der Stadt Mainz: https://mainz.de/verwaltung-und-politik/buergerservice-online/statistische-informationen.php Darunter Zahlen zu Bevölkerung, Wohnen, Arbeitsmarkt, Wirtschaft und Verkehr.

Empfehlung zur Entscheidungsfindung

Die Dekanatsleitung und das Dekanatsprojektteam empfehlen, die vorgeschlagenen Modelle abzuwägen und zu bewerten. Die Überlegungen aus den Wahrnehmungen vor Ort sind dabei der wichtigste Maßstab. Auch wenn die Pandemielage derzeit keine Pfarrversammlungen im großen Rahmen erlaubt, können andere (digitale) Wege genutzt werden, möglichst viele Menschen an den Überlegungen zu beteiligen. Der PGR trägt gemeinsam mit den hauptamtlichen pastoralen Mitarbeitenden die Verantwortung dafür, das Votum der Gemeinde nach Möglichkeit bis Ende Februar 2021 über das Dekanatsbüro an das Teilprojektteam weiterzugeben.

Das Teilprojektteam sammelt alle Voten, bündelt sie und bereitet auf deren Grundlage ein oder mehrere sinnvolle Modelle zur Abstimmung in der Dekanatsversammlung vor.

Weitere Hilfen finden Sie im Flyer der Koordinierungsstelle „Pfarrei neu denken“. Und generell auf der Homepage der Koordinierungsstelle zum Pastoralen Weg.

Rückmeldungen und Fragen

Für Rückfragen stehen die Dekanatsleitung und das Dekanatsbüro gerne zur Verfügung.

Sie erreichen das Dekanatsbüro telefonisch unter 06131 - 253 601 in der Regel Mo-Do 8:30 - 12:30 Uhr, sowie Di + Mi 13:00 - 16:00 Uhr.

Und immer per Mail unter dekanat.mainz@bistum-mainz.de.

Pastoraler Weg im Dekanat Mainz-Stadt
Materialien

Voraussetzungen / Hintergründe

Bischof Kohlgraf schreibt in seinem Brief vom 11. September 2020 zum Fortgang des Pastoralen Wegs:

„Die Kontaktbeschränkungen und die vordringlichen Aufgaben im Rahmen der Coronakrise haben im Prozess zu Verzögerungen geführt, die eine Anpassung der thematischen und zeitlichen Planung notwendig machen. Grundlegend bleibt die blaue Handreichung für die erste Phase des Pastoralen Weges in den Dekanaten mit dem Titel „Eine Kirche, die teilt“. Die darin vorgelegten Themen und Fragen haben wir Ihnen auch in einer zweiseitigen Tabelle zusammengestellt. Es ist klar geworden, dass nicht alle Dekanate all diese Fragen in Phase I beantworten können. Daher fokussieren wir auf die ersten sechs Themen und legen diese als verbindlich zu beantwortende Aspekte fest. Die weiteren Themen und Fragen bleiben ebenfalls wichtig, können aber auch zu einem späteren Zeitpunkt (in Phase II) beantwortet werden. Die aktualisierte „Übersicht zur Erstellung des pastoralen Konzepts“ gibt Ihnen dazu eine Orientierung.

Neben der Reduzierung des thematischen Umfangs soll Ihnen auch eine zeitliche Entzerrung dabei helfen, die notwendigen Überlegungen gründlich anstellen zu können. Anstelle der ursprünglich für Juni 2021 vorgesehenen Abgabe der Pastoralkonzepte bitte ich die Dekanatsleitungen nun bis spätestens zum 26. November 2021 um die Einreichung der Grundlagen für das Pastoralkonzept. Selbstverständlich können die Dekanate gerne auch früher (Teile der) Antworten einreichen.

Wo dies noch nicht Thema war, wird nun auch die Frage nach dem Zuschnitt der zukünftigen Pfarreien drängender. Ich bitte Sie, diese Frage gemeinsam gründlich zu klären. Die Beantwortung soll auf Ihren sozialräumlichen Wahrnehmungen und Ihrer pastoralen Bestandsaufnahme basieren; und sie soll zu mutigen und nachhaltigen Lösungen führen. Beteiligen Sie dabei bitte möglichst viele Menschen aus allen bisherigen Pfarreien und Gemeinden. Eine Hilfestellung zu den Hintergründen und zu möglichen Prozessschritten finden Sie in dem Arbeitsblatt „Hintergründe für die Diskussion um neue Pfarreistrukturen“ und im „Prozessvorschlag für die Entwicklung der Pfarreienstruktur“. (Auf der Homepage zum Pastoralen Weg: https://bistummainz.de/pastoraler-weg/) …

Zielperspektive: Die Pfarreien als Gemeinschaften von Gemeinden und Kirchorten

Die Bestimmung der neuen Räume der Pfarreien muss mit einem neuen Bild der Pfarrei einhergehen. Zum einen soll Kirche vor Ort lebendig bleiben, Nähe und Präsenz bieten, wo immer dies gut möglich ist. Zum anderen wollen wir den Blick für die Vielfalt der Orte der Kirche weiten und Pfarrei als eine vernetzte Gemeinschaft gestalten.

Weitere mögliche Entscheidungskriterien

Die Gemeinden sollen zu den oben genannten Kriterien auch die Erkenntnisse aus den Prozessschritten „Wahrnehmung schärfen“ und „Standpunkt bestimmen“ einbeziehen. Dazu gehören auch Sozialraumerkundungen, Befragungen und ähnliches mehr im Gebiet der eigenen Pfarrei. Im Folgenden finden Sie noch einige Hinweise, was auch berücksichtigt werden sollte.

Die Verbindungen des ÖPNV und generell die Erreichbarkeit

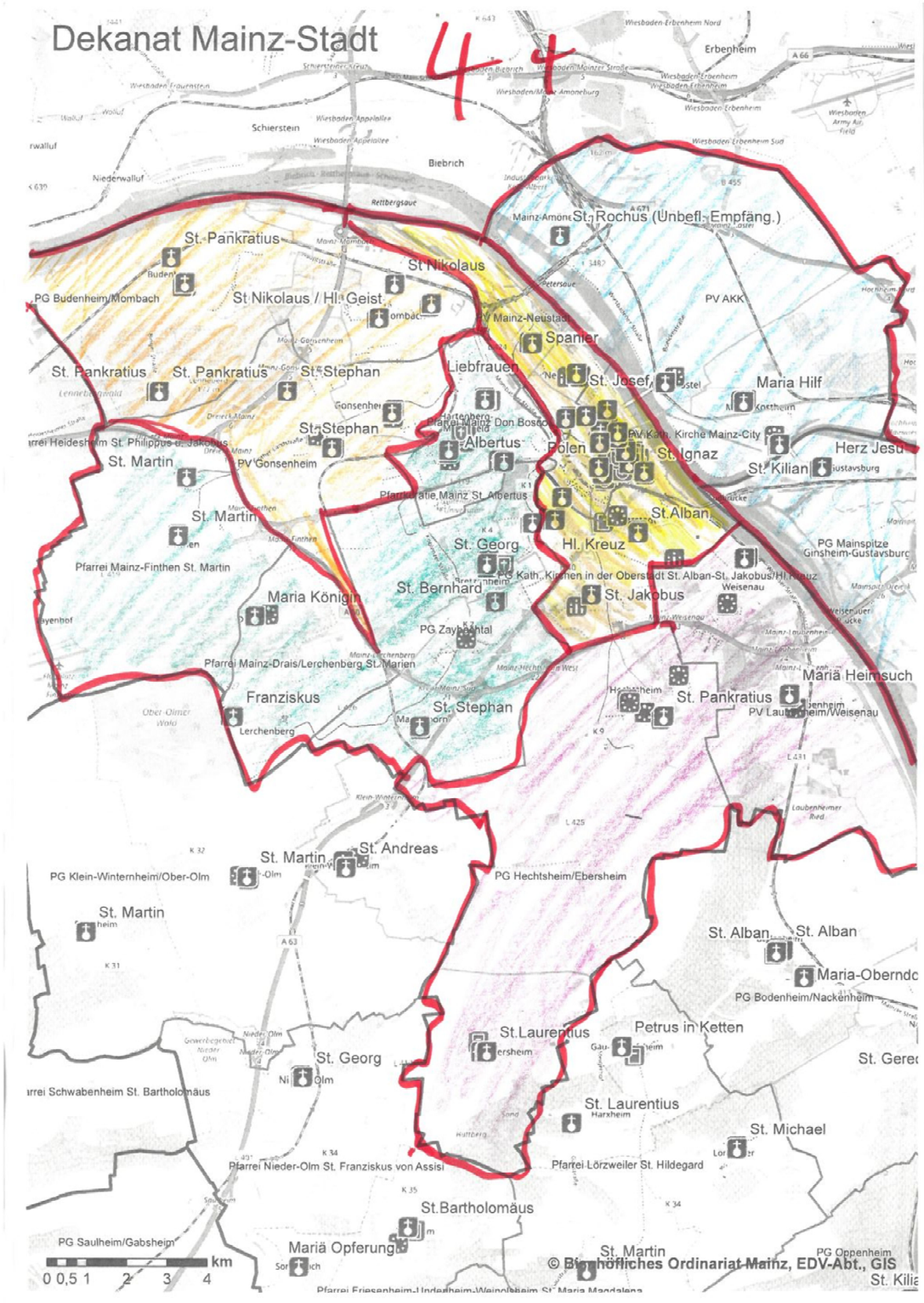
Weitere Einrichtungen auf dem Gebiet einer Pfarrei

Sie finden Informationen dazu im Schematismus oder auf der interaktiven Bistumskarte

Auch auf der Homepage der Koordinierungsstelle ist Datenmaterial gesammelt: https://bistummainz.de/pastoraler-weg/dekanate/gestaltung-phase-I/

Modell 4 - 5 Pfarreien, eine davon rechtsrheinisch.

Hier sind mehrere Varianten denkbar.



Der Schritt zu den neuen Pfarreien wird mit manchen, auch schmerzlichen Abschieden einhergehen: Wir können nicht mehr alles an allen Orten ermöglichen. Dieser Schritt ist aber auch mit großen Chancen verbunden, wenn er bewusst angenommen und gestaltet wird: Im größeren Raum können wir eine größere Gemeinschaft erleben, können wir mehr Vielfalt ermöglichen und effizientere und damit entlastende Strukturen bilden.

Die Gemeinden und Kirchorte eines Pastoralraumes verbindet die gemeinsame Sendung als Kirche Jesu Christi mit verschiedenen Gaben und Aufgaben. Daher hoffe ich auf ein gemeinsames Nachdenken, das nicht von Ängstlichkeit und Besitzstandswahrung geprägt ist, sondern vom zuversichtlichen Gestalten einer zukunftsfähigen und glaubwürdigen Zusammenarbeit. Der neue Infoflyer 03 unter dem Titel „Pfarrei neu denken“ gibt Ihnen dazu eine erste Orientierung; er geht in den kommenden Wochen in Druck und Versand. Ich bitte Sie, mit diesem Infoflyer Gespräche dazu anzuregen, wie die Zusammenarbeit und Vernetzung bei Ihnen (zukünftig) aussehen könnte.

Zu Beginn der zweiten Phase des Pastoralen Weges werden die Pastoralräume verbindlich festgelegt werden, aus denen die neuen Pfarreien entstehen sollen. Dann werden – aufbauend auf den in Phase I entwickelten und abgestimmten Grundlagen – die Zusammenarbeit und Vernetzung in diesen neuen Pfarreien konkret auszugestalten sein.“

Voraussetzungen für das Dekanat Mainz-Stadt

Aus den jetzigen Pfarreien werden höchstens fünf Pfarreien gebildet, weniger Pfarreien sind ebenfalls möglich.

Für die Zusammensetzung der Vollzeitstellen gibt die veröffentlichte „Handreichung“ Anhaltspunkte (S. 34): Die Zahl der Priester wird bistumsweit um ca. 47% zurückgehen, die Zahl der Diakone im Hauptberuf um ca. 64%, die Zahl der Gemeindereferent*innen um ca. 36%. Das ergibt auf den derzeitigen Stellenplan für unser Dekanat ca. 12 Priesterstellen, ggf. 2,5 Stellen Diakon im Hauptberuf und ca. 6 VZ-Stellen Gemeindereferent*innen. Nicht eingerechnet sind die kategorialen Stellen z.B. Krankenhausseelsorge, aber auch deren Einsatz und Zuordnung ist Teil des zu erarbeitenden Pastoralkonzeptes für das Dekanat.

Die Leitung der Pfarrei obliegt einem Priester. Für die Verantwortung einzelner Kirchorte (Kirchengemeinde und Einrichtungen) können sowohl Hauptamtliche als auch Ehrenamtliche gedacht werden.

Die Bezeichnung Pfarrei bezieht sich in Zukunft nicht mehr auf eine Kirchengemeinde, sondern ist ein Netz von Kirchorten (Gemeinschaft von Gemeinschaften). Damit werden jetzige Gemeinden nicht in eine größere Pfarrei aufgelöst, sondern sie bilden ein Netzwerk lebendiger Gemeinden unter einem Dach der Pfarrei.

Bisheriger Prozess

März 2019: Dekanatsversammlung - Auftrag und Auftakt

Aug. 2019: Dekanatsversammlung - Projektteam und Teilprojektteams stellen sich vor

WAHRNEHMEN: Was gibt es in unserer Gemeinde? Was braucht unser Stadtteil?

Herbst 2019: Konstituierung der Teilprojektteams - Arbeitsaufträge

Nov. 2019: PGR-Wahlen

Januar 2020: Konstituierung d. Dekanatsversammlung - TPT „Ressourcen“ gegründet

STANDORT BESTIMMEN: Wie wollen wir 2030 ‚Christ sein‘ leben?

Juni 2020: Statusgespräch (Projektteam + Bistumsleitung) - Zwischenstand

Im ersten Jahr des Prozesses ging es um die Klärung der Grundlagen. Arbeitsweisen, Arbeitsgruppen und Zielsetzungen wurden geklärt. Erste Arbeitsaufträge bezogen sich auf das Wahrnehmen der Situation in den jeweiligen Kirchorten (das heißt: Gemeinden / kategorialen Einrichtungen).

Über die Homepage des Dekanats, den Newsletter und Briefe an die PGR-Vorsitzenden wurde das Gespräch gesucht. Es fanden auch einzelne Pfarrversammlungen und PGR-Klausurtage statt, die auf Wunsch von der Dekanatsreferentin begleitet wurden.

Die Suche nach Ansprechpersonen für das Thema „Pastoraler Weg“ und das Angebot von Textbausteinen zur Information waren ebenfalls Teil der Kommunikation. Parallel dazu wurden Materialien der Koordinierungsstelle weitergegeben oder beworben.

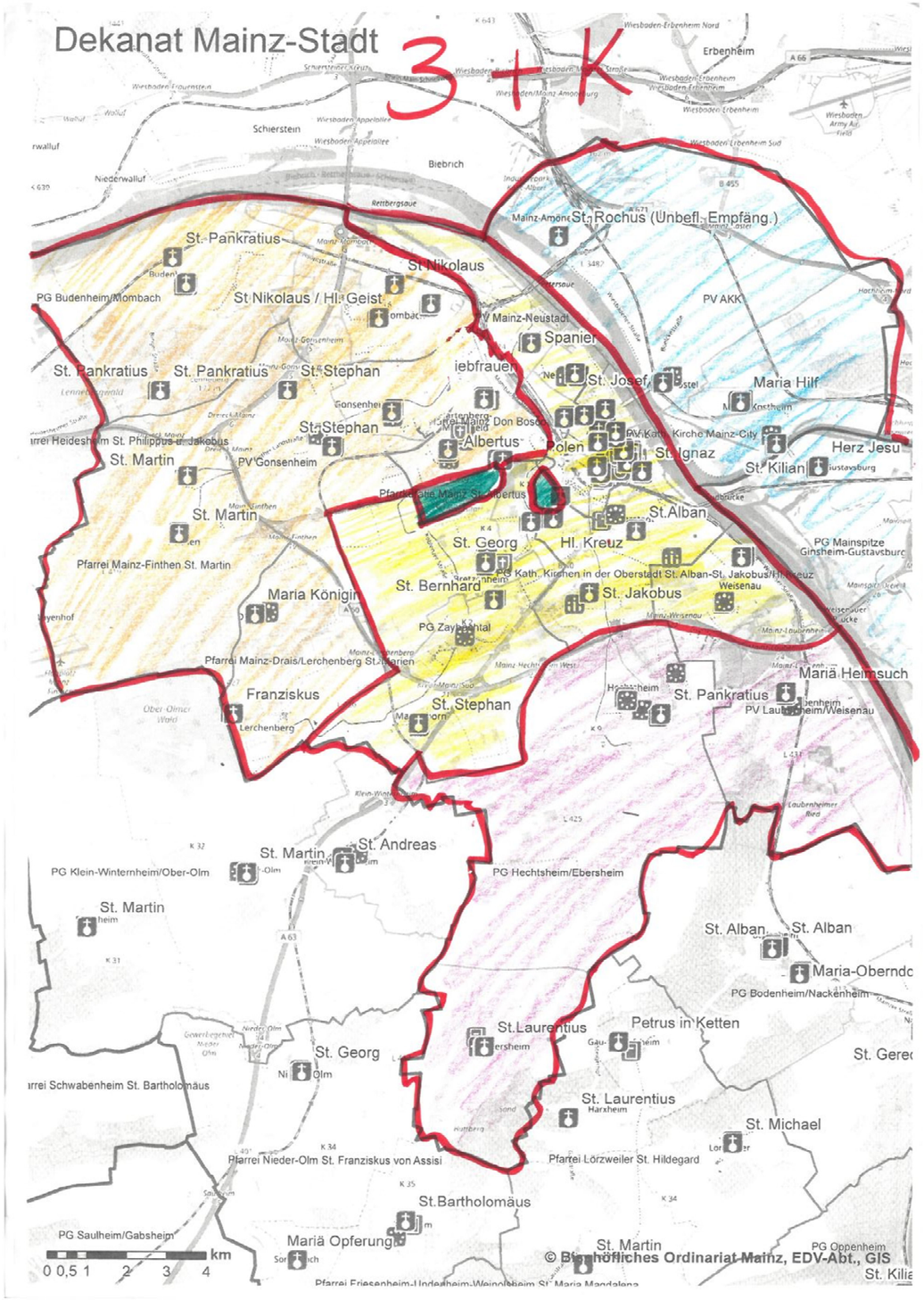
Nächste Schritte

Die Pandemie hat den Pastoralen Weg und die Beratungen darüber an manchen Stellen ausgebremst. Dennoch ist er nicht bedeutungslos geworden. Im Gegenteil: Die Pandemie und ihre Folgen zeigen in vielen Fällen wie im Brennglas, was gebraucht wird und was uns an unserem Auftrag hindert.

Gleichzeitig sind viele Menschen durch die Situation belastet und Kraft und Geduld schwinden. Um so bewusster sollten wir den Weg weitergehen. Der Zeitrahmen für die erste Phase des Pastoralen Wegs wurde um fünf Monate auf November 2021 verlängert. Das sollte die Zeit des ersten Lockdowns ausgleichen. Inzwischen sind wir im zweiten (Teil-)Lockdown, aber die Entwicklungen der schwindenden Ressourcen machen Entscheidungen notwendig. Deshalb stehen jetzt Überlegungen und Entscheidungen zu den zukünftigen Strukturen an.

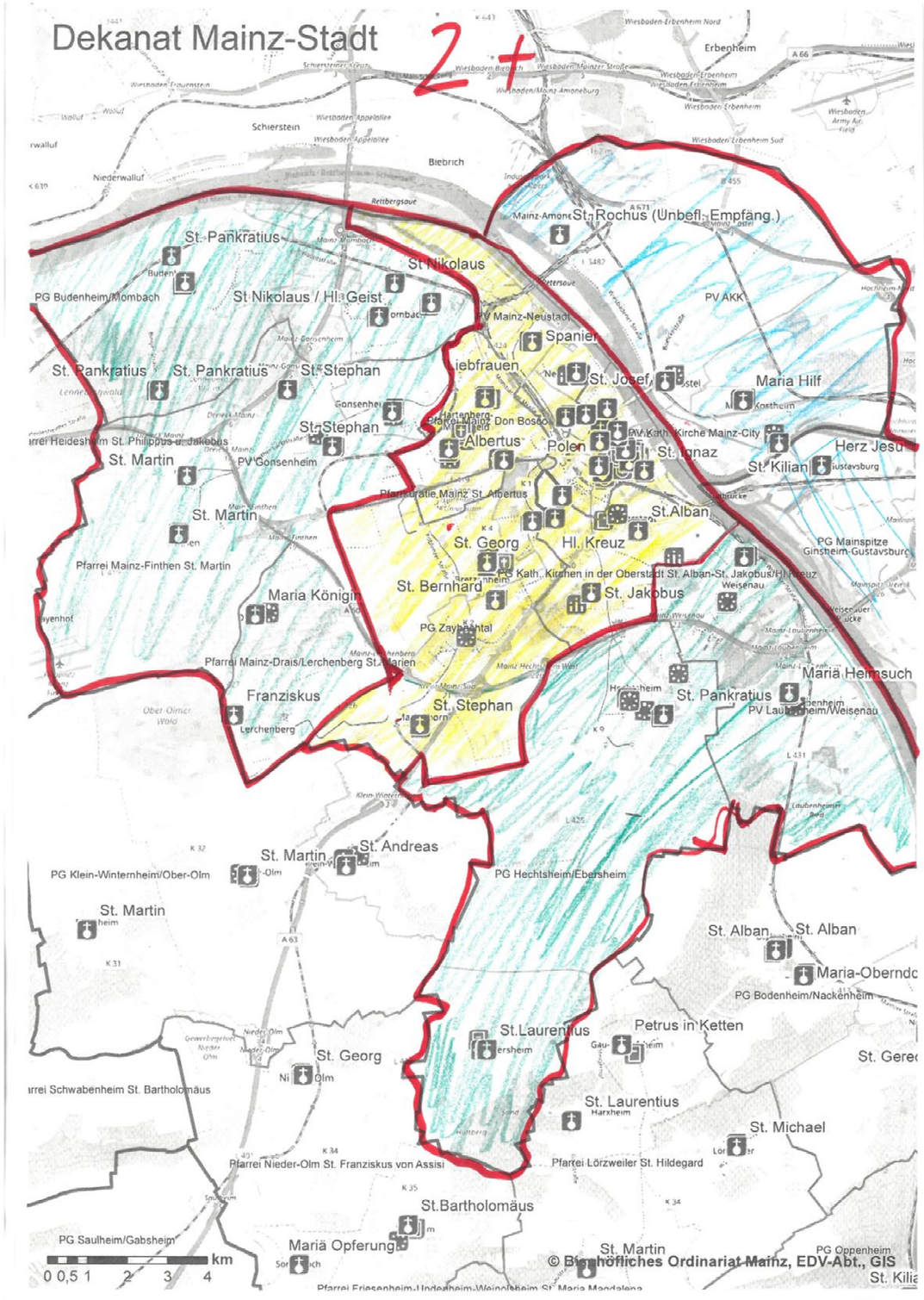
Modell 3 - 4 Pfarreien, eine davon rechtsrheinisch.

„K“ bedeutet, dass das kleine Territorium der Pfarrei St. Albertus (KHG) und St. Rochus (Uniklinik) unter ihrem Dach alle Kategorialen Einrichtung sammeln könnten.



Modell 2 - 3 Pfarreien, eine davon rechtsrheinisch

Eine Variante könnte sein, Marienborn zur „Ringpfarrei“ dazuzunehmen.



Der Zeitplan bis Herbst 2021

Ab Okt. 2020:	STRUKTUREN ENTWICKELN: Pfarreien + Kirchorte
Bis Feb. 2021:	Rückmeldungen/ Voten aus den Gemeinden und Kirchorten
Juni 2021	Dekanatsversammlung : 1. Konzeptvorlage
Sept. 2021	Dekanatsversammlung mit Verabschiedung des Konzepts
Nov. 2021	Abschluss Phase I – Abgabe des Konzepts

Kriterien für Pfarreizuschnitte

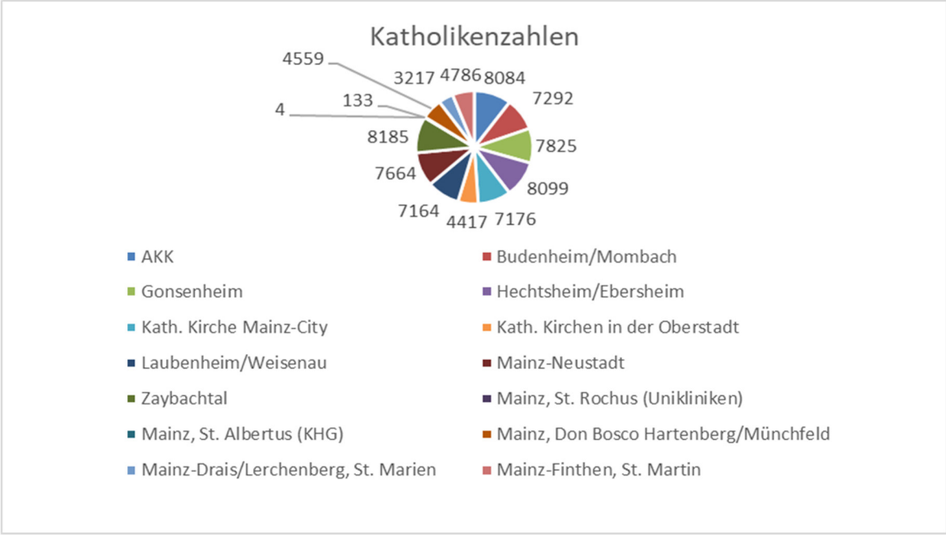
Die Dekanatsleitung und das Dekanatsprojektteam haben mit Hilfe des Teilprojektteams Ressourcen vier Modell-Ideen entwickelt, die der Dekanatsversammlung am 23.09.2020 vorgestellt wurden. Zugrunde lagen die hier versammelten Daten sowie folgende Kriterien:

- Gewachsene Strukturen,
- Anzahl der Katholiken
- Prägung der Gemeinden
- „Kultur“ (ländlich oder städtisch)
- Handlungsfähigkeit gewährleisten
- Zukunftsfähigkeit in Bezug auf Personalmangel

Zahlen - Daten - Fakten

Katholikenzahlen im Dekanat (Stand 13.08.2020) Gesamt: 78605

Nach Pfarrgruppen aufgegliedert



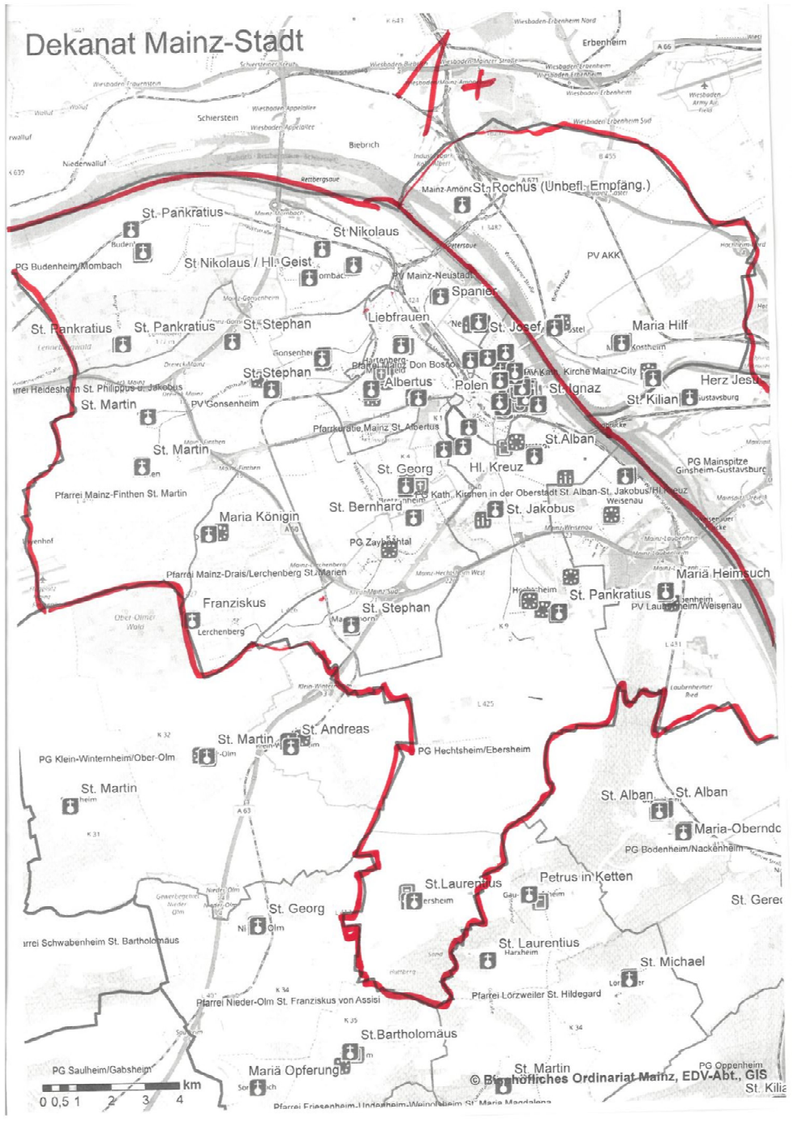
Nach Pfarreien aufgegliedert

Mitgliederentwicklung Dekanat Mainz-Stadt bis 2030: - 14 %

Pfarrei	Katholiken
Mainz-Kastel/Amöneburg, St. Rochus	3640
Mainz-Kostheim, Maria Hilf Mainz-Kostheim	2895
Mainz-Kostheim, St. Kilian Mainz-Kostheim	1549
Budenheim, St. Pankratius	3096
Mainz-Mombach, St. Nikolaus	4196
Mainz-Gonsenheim, St. Petrus Canisius	3652
Mainz-Gonsenheim, St. Stephan	4173
Mainz-Ebersheim, St. Laurentius	2497
Mainz-Hechtsheim, St. Pankratius	5602
Mainz, Dom St. Martin	694
Mainz, St. Ignaz	1412
Mainz, St. Peter - St. Emmeran	2584
Mainz, St. Quintin	232
Mainz, St. Stephan	2254
Mainz, St. Alban-St. Jakobus	3419
Mainz, Hl. Kreuz	998
Mainz-Laubenheim,Mariä Heimsuchung	3094
Mainz-Weisenau,Mariä Himmelfahrt	4070
Mainz, Liebfrauen	1375
Mainz, St. Bonifaz	3137
Mainz, St. Joseph	3152
Mainz, St. Achatius	1140
Mainz-Bretzenheim, St. Bernhard	2731
Mainz-Bretzenheim, St. Georg	2895
Mainz-Marienborn, St. Stephan	1419
Mainz, St. Rochus (Unikliniken)	4
Mainz, St. Albertus (KHG)	133
Mainz, Don Bosco Hartenberg/Münchfeld	4559
Mainz-Drais/Lerchenberg, St. Marien	3217
Mainz-Finthen, St. Martin	4786

Zahlen - Daten - Fakten

Es handelt sich bei den folgenden Modellen um IDEEN - Denkansätze oder Diskussionsgrundlagen, die dazu dienen sollen, nicht im „luftleeren Raum“ überlegen zu müssen. Gut begründete andere Alternativen, die das Ganze des Dekanats im Blick haben, sind willkommen. Es dürfen maximal fünf Pfarreien gebildet werden.

Alle Modelle nehmen den Rhein als Pfarreigrenze an, da es nicht sinnvoll erscheint, dass die Grenze eines Bundeslandes durch eine Pfarrei führt. Die Gemeinden in Amöneburg, Kastel und Kostheim führen Gespräche mit der Pfarrgruppe Mainspitze (Bischofsheim, Ginsheim-Gustavsburg) über eine mögliche Pfarreibildung.

Modell 1 - 2 Pfarreien, eine davon rechtsrheinisch.